



NATURA 2000-Erlebnisweg Kranichwoog



Rheinland-Pfalz

STRUKTUR- UND GENEHMIGUNGSDIREKTION SÜD

DIE MOORNIEDERUNG



Hunde anleinen
Wege nicht verlassen
Tiere nicht stören
Keine Abfälle wegwerfen

Liebe Besucherinnen und Besucher, dieser Landschaftsraum steht unter Naturschutz. Bitte nehmen Sie Rücksicht und beachten Sie die obigen Verhaltensregeln.



Hör mal rein!
Kranich Rudi erzählt



Schau mal rein!
Mehr auf www.kranichwoog.de



In Kooperation mit:



Herausgeber:
Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd, Friedrich-Ebert-Straße 14
67433 Neustadt an der Weinstraße, poststelle@sgdsued.rlp.de

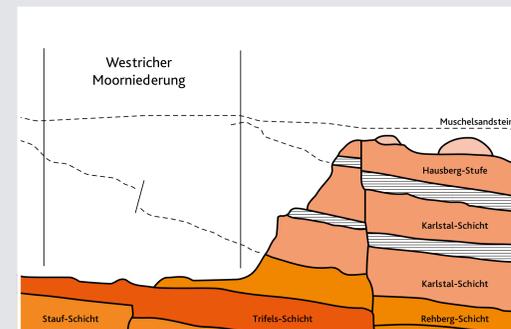
Konzeption, Redaktion und Gesamtleitung:
Untere Naturschutzbehörde (Landkreis Kaiserslautern)
Obere Naturschutzbehörde (SGD Süd)

Westricher Moorniederung

Sie gehört in Rheinland-Pfalz und in der Mitte Deutschlands zu den größten zusammenhängenden Moorlandschaften.

Entstehung und Ausdehnung

In den Eiszeiten ist zwischen Pfälzerwald im Süden und dem Pfälzer Bergland im Norden das Gelände zu einer tiefen Mulde ausgeräumt worden. In der Mulde sammelte sich das Wasser aus der Umgebung, was die Grundlage für die Moorbildung war. Die Moorniederung ist nur 2–4 km breit, über 40 km lang, nahezu eben und reicht von Kaiserslautern bis ins Saarland.



Mulden-Querschnitt (Quelle: Lars Kurz, Masterarbeit 2021)

Von der Natur- zur Kulturlandschaft

Vor allem die Anlage eines engmaschigen Entwässerungssystems, der großflächige Torfabbau sowie die land- und forstwirtschaftlichen Nutzungen, aber auch Bau von Siedlungen und Verkehrswegen, haben die einstige Moorlandschaft tiefgreifend verändert. Dies zeigt sich nicht zuletzt an den Böden: echte Moorböden lassen sich kaum noch finden, stattdessen stark veränderte Bodenprofile (siehe Fotos rechts).



Das Blatt Kaiserslautern des „Topographischen Atlas vom Königreiche Baiern“ von 1840, zeigt die Intensität der Torfgewinnung südlich von Hütschenhausen zu dieser Zeit: Überall im Umfeld der orangenen Linien waren Torfstiche.



Naturraum Westricher Moorniederung – Quelle: <https://www.bfn.de/daten-und-fakten/kartenanwendung-landschaften-deutschland>



Böden unter Sanddeck-Kultur

Auf die in der Moorniederung bis zu 2 m mächtigen Torfschichten (unten, dunkelbraun) wurde Sand aufgetragen und untergepflügt (hellbraun), um die Flächen als Grünland zu nutzen. Ein weiteres Wachstum der torfbildenden Torfmoose ist nicht mehr möglich

Fotos: Ulrich Steinrücken, Fa. Soilution
Beitrag von Dr. Ulrich Dehner, Landesamt für Geologie und Bergbau

Böden nach Torfabbau

Die oberste dunkle (ehemals torfhaltige) Schicht besteht aus stark humosen Sanden und ist nur noch geringmächtig. Das Foto stammt aus dem unmittelbaren Bereich des Kranichwooges.



Feuchtwiesen entlang des Schwarzbaches



Röhrichtzone südlich des Kranichwooges. Auch in diesem Bereich gab es gemäß der historischen Karte Torfstiche (siehe Karte links).

Naturnahe und entwässerte Moore im Vergleich

Natürliche Moore

Bildeten sich ab 10.000 v. Chr.

Lebensraum seltener Arten.

Entstehen auf dauerhaft vernässten Flächen, wo aus abgestorbenen Pflanzenresten infolge des Luftabschlusses Torf entsteht.

Perfekter Speicher für Wasser, Nähr- und Schadstoffe und sie sind Archive der Geschichte.

Bilden sich extrem langsam: die Torfschicht wächst nur 0,5–1 mm pro Jahr.

Optimale Kohlenstoffsenken: Sie bedecken weltweit nur 3% der Landoberfläche, speichern aber ca. 2 x so viel Kohlenstoff wie alle Wälder der Erde.
Moorschutz = Klimaschutz!

Entwässerte Moore

Sind Gift fürs Klima! Infolge der Entwässerung wird der Torf zersetzt. Dabei werden bundesweit gesehen riesige Mengen Kohlendioxid freigesetzt. 2020 stammten z. B. 7,5 % der gesamten Treibhausgas-Emissionen aus dieser Quelle.

Sind nur noch sehr eingeschränkt Lebensraum seltener Arten.

Können viel schlechter Wasser, Nähr- und Schadstoffe speichern.

Sinken ab. Der obere Teil der Torfschicht steht nicht mehr unter Wasser. Der Torf wird zersetzt. Der Boden setzt sich so 1–2 cm pro Jahr.

Sollten wo möglich wieder vernässt werden. Moore werden auch zur Torfgewinnung entwässert. Tragen auch Sie zur Rettung der Moore bei, in dem Sie torffrei gärteln.
www.torffrei.info